

Niederschrift KA/018/2019

über die öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Kulturausschusses
der Stadt Rheine
am 19.03.2019

Die heutige Sitzung des Kulturausschusses der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 17:00 Uhr im Sitzungsraum 104 des Neuen Rathauses.

Anwesend als

Vorsitzender:

Herr Udo Bonk	CDU	Ratsmitglied / Vorsitzender
---------------	-----	-----------------------------

Mitglieder:

Herr Thomas Bücksteeg	CDU	Sachkundiger Bürger
Herr Herbert Bühner	DIE LINKE	bis 18:20 Uhr
Herr Robert Grawe	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Ratsmitglied
Herr Dennis Kahle	CDU	Ratsmitglied
Herr Bernhard Kleene	SPD	Ratsmitglied / 2. Stellv. Vorsitzender
Herr Dr. Rudolf Koch	FDP	Sachkundiger Bürger
Frau Birgit Marji	UWG	Ratsmitglied
Herr André Schaper	SPD	Sachkundiger Bürger
Herr Friedrich Theismann	CDU	Ratsmitglied
Herr Falk Toczkowski	SPD	Sachkundiger Bürger
Frau Bettina Völkening	SPD	Ratsmitglied
Frau Helena Willers	CDU	Ratsmitglied
Herr Josef Wilp	CDU	Ratsmitglied

beratende Sachkundige Einwohner:

Herr Ignatz Holthaus	Sachkundiger Einwohner f. Seniorenbeirat
----------------------	--

Verwaltung:

Herr Dr. Peter Lüttmann	Bürgermeister
Herr Frank de Groot-Dirks	Leitung Büro des Bürgermeisters / Pressesprecher

Herr Klaus Dykstra

Schriftführer

Herr Jan-Christoph Tonigs

Herr Bonk eröffnet die heutige Sitzung des Kulturausschusses der Stadt Rheine.

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt.

Als Gäste zur heutigen Sitzung begrüßt er Herrn Bernward Tuchmann als Sachverständigen zum TOP 8.

Öffentlicher Teil:

1. Niederschrift Nr. 17 über die öffentliche Sitzung am 28.11.2018

Auf Nachfrage von Herrn Bonk werden weder Änderungs- noch Ergänzungswünsche vorgetragen.

2. Bericht der Verwaltung über die Ausführung der in der öffentlichen Sitzung am 28.11.2018 gefassten Beschlüsse

Herr Dr. Lüttmann berichtet zu den in der letzten Sitzung gestellten Anfragen:

1. Prüfauftrag der SPD-Fraktion zu den Außenmagazinen des Stadtarchivs und der Städtischen Museen (vgl. Niederschrift KA/017/2018 Anlagen zu TOP 14)

Für das Stadtarchiv Rheine sind Räumlichkeiten an der Salzbergener Straße angemietet.

a. Sind die Archivalien großen Temperaturschwankungen ausgesetzt?

Die Archivalien sind im ersten Obergeschoss des angemieteten Gebäudes unter dem Dach untergebracht. Die Räumlichkeiten sind dürftig isoliert und größeren Temperaturschwankungen ausgesetzt.

b. Sind die Archivalien großen Schwankungen der Luftfeuchtigkeit ausgesetzt?

Siehe Beantwortung der Frage zu Ziffer 1.

c. Sind die Archivalien vor einem etwaigen Wasserschaden geschützt?

Da sich die Archivalien unmittelbar unterhalb des Daches befinden, könnte eine Undichtigkeit bzw. ein Schaden des Daches unmittelbar zu Beschädigungen der Archivalien führen.

d. Sind die Archivalien ausreichend vor Vandalismus und Diebstahl geschützt?

Vor dem Zugang zum eigentlich Dachstuhl müssen zwei jeweils verschlossene Türen durchschritten werden. Insofern ist der Zugang zunächst nicht ohne weiteres möglich. Die relative Abgeschlossenheit (Eingang in einem Hinterhof) im Vergleich zu einer Unterbringung im Haupthaus schützt natürlich nicht unbedingt vor Vandalismus.

e. Verkehrsbedingte Erschütterungen sind an dem Standort an der Salzbergener Straße (s. Eingang Hinterhof) nicht anzunehmen.

Bisher hat die Unterbringung in dem „Magazin“ an der Salzbergener Straße noch keine Schäden verursacht.

Magazinsituation der Städtischen Museen

Die Städtischen Museen besitzen vier Außenmagazine. In allen vier Magazinen sind die magazinierten Gegenstände großen Temperaturschwankungen und Schwankungen der Luftfeuchtigkeit ausgesetzt. Selbst in dem am besten geschützten Bereich, dem Tresor im Magazin in der ehemaligen LZB reichen die Klimaschutzmaßnahmen nicht aus. Es gibt keine besonderen Maßnahmen gegen Wasserschäden. Es gibt keine ausreichenden Schutzmaßnahmen gegen Vandalismus und Diebstahl. Für die im Tresor aufbewahrten Gemälde gibt es keine verkehrsbedingten Erschütterungen.

Teile der Magazinbestände haben durch die unzureichenden klimatischen Bedingungen Schaden genommen.

Die Verwaltung hat zahlreiche Gebäude im Innenstadtbereich geprüft. Keines davon ließ sich wirtschaftlich verantwortbar in ein Magazin für Stadtarchiv und Museum umrüsten.

Eine Depotlösung mit der WLV wurde wegen der großen Entfernungen und der damit verbundenen vermehrten Personal- und Sachkosten nicht weiter verfolgt.

2. Anfrage von Herrn Dr. Rudolf Koch zum Personaleinsatz und Eintrittsgeldern in den Städt. Museen. (vgl. Niederschrift KA/017/2018 TOP 14)

In den Städtischen Museen werden Eintrittsgelder für den Besuch der ständigen Sammlung und für Sonderausstellungen erhoben. Dieses übernimmt das Personal der externen Firma, die mit den Wachdienstleistungen in den Museen beauftragt ist.

Angefragt wurde, ob durch einen Verzicht auf die Erhebung von Eintrittsgeldern Einsparungen beim Personaleinsatz des Wachdienstes erreicht werden könnten.

Dies ist nicht der Fall. Im laufenden Betrieb sind im Falkenhof Museum zwei Personen und im Museum Kloster Bentlage drei Personen als Wachdienst während der Öffnungszeiten eingesetzt. Wenn sich die Ausstellungsfläche bei Sonderausstellungen vergrößert, kommt eine weitere Person hinzu.

Diese Personenzahl ist bereits die minimal mögliche, die in Abstimmungsgesprächen und Verhandlungen mit der Westfälischen Provinzial Versicherung vereinbart wurde.

Es stellt ein „Entgegenkommen“ der im Ernstfall haftenden Versicherung dar, dass die Aufsichtsperson, die die Außentür überwacht, weitere Tätigkeiten ausüben darf. Dazu gehören die Erteilung von Auskünften, das Verteilen von Broschüren, der Verkauf von Katalogen und eben der Verkauf der Eintrittskarten. Ein Verzicht auf diese Tätigkeiten würde jedoch – wie dargestellt – nicht zu Personaleinsparungen führen.

3. Informationen der Verwaltung

Herr Dr. Lüttmann teilt mit, dass die Dutumer EntwicklungsGmbH, mit Schreiben vom 28.02.2019 beantragt, die im Einzugsgebiet des Bebauungsplanes Nr. 337 „Elter Straße/Schlehdornweg“ liegende Straße Schlehdornweg bzw. einen Teil dieser Straße Schlehdornweg mit dem Straßennamen „Alte Ems“ zu benennen.

Am 05.03.2019 stellten auch die die Grundstückseigentümer im Gebiet des Bebauungsplanes Nr. 337 den Antrag, den Schlehdornweg ganz oder teilweise mit dem Straßennamen „Alte Ems“ zu benennen.

Beide Eingaben wurden zur weiteren Bearbeitung an den Fachbereich Planen und Bauen abgegeben. Inzwischen liegt bereits eine Stellungnahme des Heimatvereins Rheine vor. Der Heimatverein empfiehlt den bestehenden Straßennamen „Schlehdornweg“ für den gesamten Straßenzug im Gebiet des Bebauungsplanes 337 beizubehalten. Die Eingaben werden nun vom zuständigen Fachbereich bearbeitet und dem Kulturausschuss in der nächsten Sitzung zur Entscheidung vorgelegt.

4. Einwohnerfragestunde

Bei Aufruf dieses Tagesordnungspunktes erfolgen keine Wortmeldungen.

5. Städtische Museen - Bericht 2018 und Planungen 2019 Vorlage: 105/19

Zu Beginn der Beratung präsentiert Frau Dr. Beilmann-Schöner einen Film zum museumspädagogischen Angebot, aus dem Videoportal von MV-Digital. Anschließend berichtet sie über die Arbeit der städtischen Museen im vergangenen Jahr. In Jahr 2018 wurden insbesondere die museumspädagogischen Angebote rund um das Thema Salz nachgefragt. Anschließend berichtet Frau Dr. Beilmann-Schöner zu den geplanten Ausstellungsprojekten im Jahr 2019 und beantwortet ergänzende Fragen der Ausschussmitglieder. In dieser Aussprache regt Herr Toczkowski an, dass auch zukünftig regelmäßig Ausstellungen aus den Beständen in den eigenen Depots gezeigt werden sollen, um auch die Vielfalt des museumseigenen Bestandes zu präsentieren.

Beschluss:

Der Kulturausschuss nimmt den Bericht der Städtischen Museen für das Jahr 2018 zur Kenntnis und stimmt den Planungen für die Jahre 2019 f. zu.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

6. Arbeits- und Projektplanung 2019 für den Kulturservice Vorlage: 112/19

Herr Dr. Lüttmann stellt die aktuelle Arbeits- und Projektplanung 2019 des Kulturservices vor. In diesem Zusammenhang berichtet er, dass die Stadt Rheine die Möglichkeit habe, sich um die Tage der Chor- und Orchestermusik 2021 zu bewerben. Da sich diese Chance erst nach Erstellung der Tagesordnung für den Ausschuss eröffnete, wurde hierzu eine Ratsvorlage (146/19) erstellt. Das Festival wird 2021 in NRW stattfinden. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden außerdem die Zelter-Plakette und die Pro-Musica-Plakette verliehen. Beide Auszeichnungen wurden von Bundespräsidenten gestiftet. In einem Vorgespräch mit den Bundesvereinigungen Deutscher Chorverbände und Deutscher Orchesterverbände haben diese dargelegt, dass Rheine als eine von insgesamt 8 Städten, als Veranstaltungsort in Frage komme. Die Verwaltung steht diesem Projekt sehr positiv gegenüber und würde mit Unterstützung des Kulturausschusses und Zustimmung des Rates, eine Bewerbung für die Stadt abgeben. Die Mitglieder des Kulturausschusses begrüßen dieses Ansinnen.

Herr Toczkowski bittet um ergänzende Erläuterungen zum Arbeitsaufwand im Zusammenhang mit der Gründungsinitiative Jugendkunstschule. Hierzu berichtet Herr Dykstra, dass das ganze Projekt nur durch die Verteilung auf viele Schultern möglich sei. Der Kulturservice übernimmt in diesem Zusammenhang eine Koordinierungs- und Abstimmungsrolle zu den Partnern und kümmert sich um die Fragen rund um die Organisation und Finanzierung. Hierbei wird der Kul-

turservice durch eine Studentin der Hochschule Osnabrück unterstützt, die ihre Bachelorarbeit zur Organisation und möglichen Finanzierung einer Jugendkunstschule in Rheine schreibt.

Beschluss:

Der Kulturausschuss nimmt die Arbeits- und Projektplanung 2019 des Kulturservices zur Kenntnis.

**7. Arbeitsplanung des Stadtarchivs 2019
Vorlage: 115/19**

Zu Beginn der Beratungen zu diesem Tagesordnungspunkt weist Herr Bonk darauf hin, dass dies die letzte Sitzung des Kulturausschusses ist, an der Dr. Gießmann teilnimmt, da er im Mai 2019 in den Ruhestand tritt. Herr Bonk bedankt sich im Namen des Kulturausschusses für die gute Zusammenarbeit und wünscht für den Ruhestand alles Gute.

Im Anschluss berichtet Herr Dr. Gießmann zur Arbeit im Archiv sowie über die gefundene Nachfolgeregelung, die die Kontinuität in der Arbeit des Stadtarchivs Rheine sichert.

Herr Schaper weist darauf hin, dass neben den Themen Zentralmagazin und Restaurierung der Bestände „Neues Archiv“ auch die Digitalisierung der Archivbestände und die Beschaffung eines neuen Mikrofilmlesegerätes nicht vergessen werden dürfen.

Beschluss:

Der Kulturausschuss nimmt die Arbeitsplanung des Stadtarchivs 2019 zur Kenntnis.

**8. Kulturentwicklungsplan für Rheine
Vorlage: 121/19**

Herr Bonk begrüßt Herrn Tuchmann, der den Prozess der Kulturentwicklungsplanung moderiert und begleitet hat und bittet ihn um eine abschließende Stellungnahme.

Herr Tuchmann fasst zu Beginn seiner Ausführungen den Verlauf der Kulturentwicklungsplanung in Rheine zusammen, den er als einen sehr guten und erfolgreichen Planungsprozess empfunden hat. Hervorzuheben ist auch die Bereitschaft aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer, eine Kulturentwicklung wirklich zu wollen. Dies könne man auch an der großen und breiten Bürgerbeteiligung erkennen. Zusammen mit den geführten Experteninterviews konnten Schwerpunktthemen, Ziele und Maßnahmen hergeleitet werden. Der so entwickelte Handlungsleitfaden Kultur beinhaltet deshalb die ersten konkreten Maßnahmen, die sich auch schon in Teilen in der Umsetzung befinden. Bestes Beispiel sind hier die Kulturgespräche und der Auftakt zur Gründung einer Jugendkunstschule in Rheine. Weiter berichtet er, dass der Landschaftsverband den Kulturentwicklungsplan der Stadt Rheine als Beispiel einer erfolgreichen Kulturentwicklungsplanung, auf der diesjährigen Westfälischen Kulturkonferenz präsentieren möchte. Hierzu werde es auch noch eine offizielle Anfrage vom LWL geben.

Herr Dr. Lüttmann hebt ebenfalls den erfolgreichen Prozess und die schon gewonnenen Erfahrungen hervor und spricht sich für eine Präsentation des Kulturentwicklungsplanes auf der Westfälischen Kulturkonferenz 2019 aus.

Herr Toczkowski bezeichnet den Verlauf und die bereits begonnene Umsetzung der ersten Maßnahmen als Beleg für den Erfolg der Kulturentwicklungsplanung. Für die SPD-Fraktion bleibt aber offen, warum es nicht zu einer Beteiligung von Jugendlichen und Migranten gekommen sei. Diese Gruppen müssten in der Zukunft auf jeden Fall noch eingebunden werden. Auch sei

aufgefallen, dass sowohl in den Experteninterviews wie auch in der Gründungsinitiative Jugendkunstschule kein Vertreter von VHS und Musikschule genannt werde. Herr Tuchmann entgegnet, dass es trotz direkter Ansprache und Einladung nicht gelungen sei, Jugendliche für diesen Prozess zu gewinnen. Dies sei tatsächlich eine Schwäche, die man hoffentlich im weiteren Verlauf der Kulturgespräche und der Gründung der Jugendkunstschule beheben könne. Herr Tuchmann macht außerdem deutlich, dass der Kulturentwicklungsplan immer nur eine Momentaufnahme sein kann, da er den Ist-Zustand darlegt, wie er zum Zeitpunkt der Erstellung erhoben werden konnte. Der Kulturentwicklungsplan legt deshalb nicht die zukünftige Kulturpolitik der Stadt fest, sondern ist die Orientierung für den Ausschuss für die zukünftige Kulturpolitik. Der Handlungsleitfaden ist deshalb die Zusammenfassung der Anregungen, die im Rahmen der Workshops und Experteninterviews von den Beteiligten formuliert wurden.

Herr Dr. Lüttmann macht darauf aufmerksam, dass mit der Verabschiedung des Kulturentwicklungsplanes durch den Rat nicht das Ende des Prozesses sei, sondern dass es jetzt auch an die Umsetzung konkreter Maßnahmen gehe. Deshalb gebe es jetzt auch noch Gelegenheiten, Jugendliche und Migranten anzusprechen. Die Jugendforen seien dafür ein gutes Beispiel und Ergebnisse aus den Jugendforen werden auch in die weiteren Überlegungen zu einer Jugendkunstschule einfließen.

Diesen Ausführungen stimmt Herr Dennis Kahle zu, der gleichzeitig anregt, dass in den Beschluss auch eine regelmäßige Unterrichtung des Kulturausschusses aufgenommen werde, um so den Diskussionsprozess dauerhaft weiterzuführen.

Herr Grawe schließt sich den bisherigen Ausführungen an und bezeichnet den Prozess als ein Musterbeispiel für Bürgerbeteiligung. Dies sichere auch die Akzeptanz in der Bürgerschaft.

Zum Abschluss der Diskussion bittet Herr Wilp darum, dass Herr Tuchmann beispielhaft zwei Stärken und eine Schwäche nennen möge. Hierzu entgegnet Herr Tuchmann, dass die Themenfelder „Junge Menschen“ und „Migranten“ immer wieder in derartigen Planungsprozessen genannt werden. In Rheine sei auch das Themenfeld „Orte der Kultur“ häufig angesprochen worden. Auffällig sei außerdem, dass man in Rheine in Sachen Kultur sehr bescheiden sei. Als größte Stadt des Münsterlandes sollte Rheine die jetzige Aufbruchsstimmung im Bereich der Kultur auch offensiv nutzen.

Nach Abschluss der Diskussion schlägt Herr Bonk vor, entsprechend des Ergänzungsvorschlages von Herrn D. Kahle über den nachfolgenden Beschlussvorschlag abzustimmen.

Beschluss:

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt beschließt den als Anlage beigefügten Kulturentwicklungsplan Rheine und beauftragt die Verwaltung die in diesem Plan vorgeschlagenen Maßnahmen kontinuierlich zu bearbeiten und umzusetzen. Über die Ergebnisse ist regelmäßig im Kulturausschuss zu berichten.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

9. Kulturentwicklungsplan Rheine - Handlungsempfehlung Gründung einer Jugendkunstschule Vorlage: 120/19

Herr Dr. Lüttmann berichtet zu Beginn der Beratung zum aktuellen Sachstand. Von allen Seiten wird der Start einer Testphase für die Jugendkunstschule ausdrücklich begrüßt.

Herr Toczkowski erklärt darüber hinaus, dass nach Meinung der SPD-Fraktion bereits zum jetzigen Zeitpunkt eine Fachkraft im Bereich Kultur eingestellt werden solle, die auf Jugendliche zugeht und mit ihnen ins Gespräch kommen kann. Diese Aufgabenstellung sei im Hinblick auf die begonnenen Planungen zur Jugendkunstschule wichtig. Aus diesem Grunde trägt er im Namen der SPD-Fraktion einen entsprechenden Antrag vor. (Siehe hierzu den als Anlage beigefügten Antrag der SPD-Fraktion vom 22.03.2019).

Es schließt sich eine Diskussion an, in der angemerkt wird, dass im Moment weder die Trägerschaft für eine zukünftige Jugendkunstschule noch die Finanzierung auf Dauer geklärt sei. Der Ausschuss nimmt deshalb den Antrag zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung den Antrag der SPD-Fraktion im Rahmen der weiteren Überlegungen zur Jugendkunstschule zu bearbeiten. Der Ausschuss bringt zum Ausdruck, dass er die Pläne zur Jugendkunstschule unterstützt und auch über die weitere Entwicklung und die in den angemieteten Räumen stattfindenden Projekte informiert werden möchte.

Beschluss:

Der Kulturausschuss nimmt die Informationen zur Gründungsinitiative Jugendkunstschule Rheine zur Kenntnis.

**10. Richtlinie zur Anbringung von Gedenktafeln im Stadtbild
Vorlage: 114/19**

Herr Dr. Lüttmann erläutert die Vorlage. Wie in der letzten Sitzung vereinbart, wurde der Richtlinienentwurf unter Berücksichtigung der in der damaligen Diskussion vorgetragenen Anregungen überarbeitet und deutlich verschlankt. Diesen Ausführungen stimmen die Ausschussmitglieder zu.

Beschluss:

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat beschließt die als Anlage beigefügte **Richtlinie zur Aufstellung von Gedenktafeln im Stadtbild** als Handlungsleitfaden für die Verwaltung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

11. Anfragen und Anregungen

Herr Theismann bittet um Informationen zu dem Kunstprojekt von Lukas Zerbst. Herr Tonigs erläutert den Entstehungsprozess der Kunstaktion und die Gründe aus denen Schlussperformance nicht möglich war. Ein wirtschaftlicher Schaden ist dadurch nicht entstanden. Er macht dabei auch deutlich, dass Scheitern zur Kunst gehört. In der Regel scheitert Kunst aber bereits im Atelier und nicht im öffentlichen Raum.

Herr Schaper weist auf den Verein „Historische Altstadt“ hin, der sich um das Haus Münstermauer 27 kümmert. Er bittet um weitere Informationen, da der Erhalt eines derart geschichtsträchtigen Hauses vorrangig eine Aufgabe des Kulturausschusses sei.

Herr Dr. Lüttmann erläutert, dass das Haus im vergangenen Jahr durch die Stadt erworben wurde. Zur Geschichte und Bedeutung des Hauses wurde ebenfalls im vergangenen Jahr eine Infoveranstaltung für die Ratsmitglieder angeboten. Wenn gewünscht, könne der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Rohlmann, die Mitglieder des Kulturausschusses über die Geschichte des Hauses und mögliche Nutzungsideen in einer der nächsten Sitzungen informieren. Diesem Vorschlag stimmen die Ausschussmitglieder zu.

Ende der Sitzung: 18:55 Uhr

Udo Bonk
Ausschussvorsitzender

Klaus Dykstra
Schriftführer